



Sehr geehrte User unserer Website,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Diese Woche wurden die Ergebnisse der Standardüberprüfung in Mathematik veröffentlicht, die im Mai 2017 auf der 8. Schulstufe durchgeführt worden ist. Da in den Medien darüber recht ausführlich berichtet worden ist, möchte ich mein Augenmerk nur auf zwei Aspekte richten.

Vorausschicken muss man Folgendes: *„3 % der Jugendlichen [...] waren aufgrund einer Körper- oder Sinnesbeeinträchtigung oder weil sie nach dem Sonderschullehrplan bzw. dem Lehrplan einer niedrigeren Schulstufe unterrichtet wurden, von der Überprüfung ausgenommen und zählten nicht zur Zielgruppe der zu testenden Schülerinnen und Schüler. Dies galt weiters für 2135 außerordentliche Schüler/innen (2,6 %) aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse.“* (1)

- Der Anteil der Schüler (2), die die Standards in Mathematik nicht oder nur teilweise erreichen, liegt bei denen ohne Migrationshintergrund bei erschreckenden 36 %, bei denen mit Migrationshintergrund bei katastrophalen 65 %. (3)
- Ähnlich sieht es aus, wenn man nach der Erstsprache (Deutsch oder eine andere) differenziert. 36 % der Schüler mit Deutsch als Erstsprache erreichen die Standards nicht oder nur teilweise. Bei den Schülern mit einer anderen Erstsprache sind es 68 %. (4)

Diese Zahlen dokumentieren drastisch das Scheitern von Integration bzw. dessen, was man in Österreich dafür gehalten hat, zu verantworten von einer Politik, die die Probleme jahrzehntelang ignoriert und den Kopf in den Sand gesteckt hat.

Unser Widerstand gegen eine Zerstörung des differenzierten Schulwesens

hat den benachteiligten jungen Menschen zumindest ein bisschen geholfen. Der Leistungsrückstand der Kinder von Eltern, die maximal Pflichtschulabschluss aufweisen, auf die von Eltern mit postsekundärem oder tertiärem Bildungsabschluss beträgt in Mathematik nach der Sekundarstufe I 101 Punkte. (5) Vor der Sekundarstufe I ist dieser Rückstand noch um ein Viertel größer (126 Punkte). (6)

Es ist zu hoffen, dass die gezielte und frühzeitige Sprachförderung für alle jungen Menschen, die wegen fehlender Deutschkenntnisse dem Unterricht nicht folgen können, Besserung bringt, auch wenn nochmals betont werden muss, dass außerordentliche Schüler gar nicht an der Testung teilgenommen haben. Dass dieser Schritt nicht schon vor Jahrzehnten gesetzt wurde, zeugt von ungeheurem politischen Versagen, das vielen jungen Menschen Bildungschancen geraubt und unsere Schulen vor Aufgaben gestellt hat, die bei allem Einsatz der Lehrer nicht zu meistern sind.

Wenn Integration in Zukunft nicht besser gelingt, steuern wir auf Zustände wie in Paris oder Stockholm zu. Integration ist daher in Wahrheit nicht „nur“ eine weltanschauliche Frage, sondern eine schlichte Notwendigkeit - für die integrierenden und die zu integrierenden Menschen. *„Wir müssen lernen, als Brüder miteinander zu leben oder als Narren miteinander unterzugehen.“*



Mit herzlichen Grüßen

Eckehard Quin

Mag. Dr. Eckehard Quin

www.quintessenzen.at

- (1) BIFIE (Hrsg.), Standardüberprüfung 2017. Mathematik, 8. Schulstufe. Bundesergebnisbericht (2018), S. 72.
- (2) Personenbezogene Bezeichnungen umfassen gleichermaßen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts.
- (3) Siehe Bundesbericht, S. 47. Ein Schüler hat Migrationshintergrund, wenn beide Elternteile im Ausland geboren wurden. Die einzige Ausnahme von dieser Regel bilden Schüler, deren Eltern (ein Elternteil oder beide) in Deutschland geboren sind. Sie werden aufgrund der gleichen Sprache nicht zur Gruppe der Schüler mit Migrationshintergrund gezählt (BIFIE-Definition).

- (4) a.a.O.
- (5) Siehe BIFIE (Hrsg.), Standardüberprüfung 2017. Bundesergebnisbericht, S. 55.
- (6) Siehe BIFIE (Hrsg.), Standardüberprüfung 2013. Mathematik, 4. Schulstufe. Bundesergebnisbericht (2014), S. 36.
- (7) „*We must learn to live together as brothers or perish together as fools.*“ (Martin Luther King Jr.)